

8.7. 1915.

\* Die Tabaktrafikanten bei den Behörden. Eine Abordnung des Reichsverbandes der Trafikanten Oesterreichs begab sich Montag den 3. Mai zur Generaldirektion der Tabakregie und ins Finanzministerium, um die Wünsche der Trafikanten vorzubringen. Es wurde hohen Orts betont, daß sich die Trafikanten bewusst sind, daß an eine finanzielle Besserung dormalen nicht zu denken ist, doch bitten die Vertreter, daß mit der Neuerrichtung der Trafiken nicht vorgegangen werde, da die meisten Trafiken keinen Wettbewerb vertragen und nicht nur die neuerrichtete Trafik, sondern auch die bestehenden zugrund gehen müßten, da der Verbrauch zurückgeht. Einzelne Geschäfte sind um ein Drittel gefallen, dabei wird bei den Nebenartikeln weniger verdient, weil die meisten Rauchgegenstände zugunsten der Kriegsfürsorge im Einkaufspreis erhöht wurden und der Verkaufspreis bis heute gleich geblieben ist. Auch bitten die Vertreter um Schutz in Frage der Gewinnrückzahlung, hauptsächlich dort, wo die Geschäfte infolge des Krieges lahmgelegt sind oder schwächer gehen. Diese Punkte seien notwendig zu erfüllen, da sonst die Trafikanten nicht imstande sind, ihren Pflichten nachzukommen. Sodann sprach eine Abordnung im Kriegshilfsbureau vor, um den Markenverkaufszwang zu beleuchten und auf den Ruin der Trafikanten hinzuweisen, da die Marken en gros nicht verkauft werden und diese Kriegsmarke liegen bleibt, wodurch Hunderte von Kronen dem Geschäfte verloren gehen. Abends begab sich eine Abordnung zum Wehrmann. Von den Damen Frau Makfu, Hofbauer und Pöffler wurde ein Nagel im Namen des Reichsverbandes eingeschlagen und ein Betrag für den Witwen- und Waisenfonds gespendet.